# Kleiderstoffe

**in Schwarz.**

**Großartige Auswahl in allen Stoffarten**

von den einfachsten u. billigsten bis zu den hochfeinsten u. elegantesten.

Cachemire — Crêpe — Cheviot — Satin — Foulé — Kammgarn — Crêpon
Matelassé — Covert Coat — Crêpon — Mohair — Panama — Fantasieartikel.
**Schwarze Konfektionsstoffe** in glatt und gemustert, 130 cm breit,
Schwarze Grenadine — Spitzenstoffe — Schwarze Seidenstoffe, glatt und gemustert.

2531. 3.

**Koetting & Heinze, Freiburg,**

Kaiserstrasse 46, Telephon 267, Kaiserstrasse 46.

# Heute eröffne ich

in den grossen Lokalitäten des Hauses **Kaiserstrasse No. 32,** mein Geschäft für

# Putz

## Besatz- und Mode-Artikel.

Ich biete eine grossartige Auswahl 2527

**von mehreren Hundert chic garnierten Hüten,**
**ein grossartiges Sortiment Hutformen und Putz-Artikel,**
**eine erstaunlich grosse Auswahl in Bändern, Spitzen, Schleiern etc.,**
**ein enormes Lager in Besätzen, Mode-Artikeln und Nouveautés.**

**Freiburg i. Br. Joseph Werner Kaiserstrasse 32.**

# Neuheiten in Kleiderbesätzen:

**Posamenten** in Mohair und Seide, uni und in Verbindung mit Paillettes und Perlen.
**Besätze** mit Applicationen. Echter und imitierter Pelz.
**Federbesätze,** Spitzen, Stickereien, farbige **Point-Lace-Roben und Jäckchen.**
**Besatzstoffe** in Seide, Tülle bestickt, uni u. mit Paillettes, Guipure, Sammt, Velvet.
**Taillengarnituren,** abgepasst etc.

Das Sortiment ist reicher denn je ausgestattet vom Billigsten bis Feinsten und für jede Geschmacksrichtung.
**Meine Modewaren-Abteilung bietet fortwährend Neuheiten.**
Bitte meine Schaufenster zu beachten.

**C. Werner-Blust,** Freiburg, Kaiserstr. 79.

**5 Ohm**
**neuer Wein**
zu verkaufen. 2525
**Dr. Gutmann,** Emmendingen.

**Verkaufe**
wegen genügender Nachzucht sehr gute **99er Leghühner,** sowie verschiedene **Tauben.** 2526
Emmendingen. **L. Toussaint.**

**Limburger- u. Schweizerkäse**
empfehle in bester Qualität. 2463*1
**Aug. Hetzel.**

**Gelegenheitskauf.**
**Rein-Wollen-Cheviot, 115 cm breit,**
hell-, dunkel- und mittel-marine, schwarz und sonstige moderne Farben,
eine vorzügliche Qualität, Meter **145 Pfg.**
**Freiburg i. Breisg. L. Kremp, Eisenbahnstraße 3.**
Lieferant des Lebensbedürfnis-Vereins. 2442. 5.1

Alle
die beabsichtigen
**Möbel oder Betten**
zu kaufen, bitte ich ergebenst, meine
Illustrierte Preisliste
zu verlangen; dieselbe wird völlig 1375
kostenlos übersand.
**M. Springer**
Möbel-Fabrik und Einrichtungshaus
**Freiburg i. B.** Unterlindenplatz. | **Basel** Klaragraben.
**Schriftliche Garantie**
für Haltbarkeit.

Die vom 1. Oktober d. J. ab in allen Fabriken gesetzlich vorgeschriebenen
**Lohnzahlungs-Bücher**
**für Minderjährige,**
um darin die Löhne aller Arbeiter, welche noch nicht 21 Jahre alt sind, bei jeder Lohnzahlung einzutragen, sind eingetroffen.
Wir offerieren diese Bücher in der Stärke von 32 Blatt (für 9 Jahre ausreichend)
**Nro. 1 steif brochiert . . . . per Stück 25 Pfg.**
**„ 2 mit Lederdeckel-Umschlag „ „ 20 „**
und bitten um gefällige Aufträge hierauf, eventl. durch Fernsprecher.
**Buchhandlung**
der
**Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter.**



**Nr. 237. Emmendingen, Mittwoch, 10. Oktober 1900. 34. Jahrgang.**

# Hochberger Bote.

## Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

**Beilagen:** „Illustriertes Unterhaltungsblatt" u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft".

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3.

**Bezugspreis** mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich **nur Mk. 1.50.** — **Anzeigen:** die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.


## § Rundschau.

Vom Aufenthalt des Kaiserpaares in Hubertusstock wird mitgeteilt, daß die Umgebung des Jagdschlosses in der Schafhaide auf eine weite Entfernung durch eine Postenkette für den öffentlichen Verkehr völlig abgesperrt ist. Am Sonntag und Montag hörte der Kaiser verschiedene Vorträge. Die Abreise der Majestäten erfolgt Mittwoch Abend.

Ein Handschreiben Kaiser Wilhelms ist dem König Viktor Emanuel III. von Italien überreicht worden. Das kaiserliche Schreiben stellt die Antwort auf die Mitteilung von der Thronbesteigung des Königs dar.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe empfing Montag Mittag den Besuch des rumänischen Ministers des Aeußern, der sich seit einigen Tagen in Berlin aufhält.

Angesichts der Kohlennot wendet die preußische Regierung den Hochmooren im Nordwesten Hannovers ein lebhaftes Interesse zu. Es ist das Anlegen geeigneter Transportwege ins Auge gefaßt.

Die Polen antworten auf die neue deutsche Ostmarkenpolitik mit einem Zusammenschluß ihrerseits. Polnische Handwerker und Gewerbetreibende beschlossen die Bildung einer Genossenschaft zu gemeinsamem Kohlenbezügen und die Organisation eines wirtschaftlichen Zusammenschlusses gegen die Deutschen.

Bei der gegenwärtigen Sachlage in Kamerun ist die amtliche Mitteilung von hohem Interesse, daß auf dem Gebiete der Südkamerun-Gesellschaft Kämpfe der Schutztruppe mit Eingeborenen stattgefunden haben. Bisher lauteten die Berichte dahin, daß im Sangagebiet die Bevölkerung äußerst dünn sei. Man mußte zur Bebauung der Station Kouleute herbeiholen. Es sind nun schon Kämpfe mit den Stämmen im Innern entstanden, auch dort kann eine Vermehrung der Mannschaften erforderlich werden.

In Jerusalem wurde kürzlich in Gegenwart deutscher Pilger der Grundstein zur Marienkirche auf dem Berge Sion (Dormition) gelegt. Der deutsche Konsul wohnte der Feier als Vertreter des Kaisers bei. Abt Benzler aus Maria Laach, Vertreter des deutschen Vereins vom heiligen Lande, hielt die Weiherede, in welcher er dem deutschen Kaiser für die Schenkung der Dormition und allen Wohltätern des neuen Gotteshauses herzlichen Dank abstattete.

Der französ. Kriegsminister setzt seine Bemühungen, das Heer zu demokratisieren, fort. Er hat einen Erlaß vorbereitet, der auch die Unteroffiziere von der Verpflichtung entbindet, im Falle der Verheiratung den Besitz von 5000 Fr. nachzuweisen. Für die Verheiratung von Offizieren ist ein bezüglicher Erlaß schon vor mehreren Tagen ergangen. Freistellen auf der Militärschule in St. Cyr, sollen hinfort nur noch Zöglinge erhalten, die aus Staatsschulen hervorgegangen sind.

Die Tschechen in Oesterreich scheinen nachgeben und ordnungsmäßige Verhandlungen in dem neu zu wählenden Reichsrate zulassen zu wollen. Manche leitenden tschechischen Politiker treten nach einer Meldung der „Voss. Ztg." vorsichtig und allmälig einen Rückzug von der Obstruktionspolitik an und suchen damit eine Annäherung an die anderen Parteien der früheren Rechten anzubahnen. Verschiedene tschechische Provinzblätter treten für eine Politik der freien Hand ein und lehnen sich dagegen auf, daß man die Kandidaten für die Obstruktion verpflichte. Das wäre ja eine höchst erfreuliche Wendung zum Bessern.

Königin Margherita hat nach dem Berl. Tgbl. die Villa Malta in Rom erworben, die bereinst von dem König Ludwig von Bayern bewohnt wurde.

Ein weiterer Pestfall hat sich in Glasgow ereignet, Ferner ist in Llandaff (Wales) ein Pestfall mit tödlichem Ausgang festgestellt.

## Aus Nah und Fern.

✳ **Emmendingen.** Bezüglich der Ehrungen hiesiger Damen durch J. K. H. die Großherzogin geht uns von geschätzter Seite die Mitteilung zu, daß Frau Geh. Reg.-Rat Salzer und Frau Fabrikant Helbing ebenfalls ein Porträt der Großherzogin in prachtvollem Rahmen erhalten und keinen Tafelaufsatz, wie uns irrtümlich berichtet worden war.

✳ **Emmendingen.** Unserer gestrigen Notiz ist noch nachzutragen, daß Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin anläßlich höchst ihres Besuches in der Anstalt auch jeder einzelnen der zahlreichen Wärterinnen einen schönen, künstlerisch ausgeführten Wandspruch und für eine Reihe von Krankenzimmern ähnliche größere Wandsprüche geschenkt hat.

* **Freiburg.** Domkapitular Dr. Josef Gutmann, Geistl. Rat, erzbischöflicher Kanzlei-Direktor und Diozesanpräses, ist im Alter von 59 Jahren nach mehrwöchentlicher Krankheit gestorben.

M **Freiburg.** Der Herbst hat in dem benachbarten Wolfenweiler am Montag begonnen und fällt über Erwarten gut aus, sodaß es Ausgang dieser Woche wohl manchen Leuten an Fässern fehlen wird. Da hier die Reben fleißig gespritzt wurden, sind die Trauben prächtig ausgereift und versprechen, da besonders die Lese bei so herrlichem Wetter stattfindet, einen vorzüglichen Wein. Die Trauben resp. der Most fängt schon auf der Trotte an zu gähren. Bis jetzt wurden mehrere Verkäufe um M. 38—40 per Ohm abgeschlossen. Das wäre in Anbetracht der so vorzüglichen Qualität ein mäßiger Preis.

* **Ettenheim.** Der 9jährige Sohn des Kunstmüllers Osner dahier wurde heute in der Mühle seines Vaters von einem Wellbaum erfaßt und zu Tode gedrückt.

* **Waldshut.** Das Reisebureau Companie Cornet in Zürich veranstaltet Mitte Oktober eine erstaunlich billige Lehrerfahrt nach Paris. Man benütze diese Gelegenheit und verlange Prospekt.

* **Vom Bodensee.** Die bei Reisenden und Touristen so beliebt gewordenen Generalabonnements der Schweiz werden eine kleine Preiserhöhung erfahren. Dem gegenüber soll aber der Rayon, in dem sie bisher gültig waren, vergrößert werden. So soll unter anderen Strecken auch die Dampfschifffahrt auf dem Bodensee mit einbezogen werden.

* **Bretten.** Auf der eine halbe Stunde von hier entfernten, zwischen hier und Knittlingen gelegenen Störrmühle brach heute Morgen Feuer aus, wodurch 2 gefüllte Scheuern niederbrannten. Wie uns berichtet wird, hat sich ein Knecht heute Nacht betrunken mit brennender Zigarre ins Heu schlafen gelegt. Es ist noch unbekannt, ob er in den Flammen umgekommen ist. Bis jetzt wird er noch vermißt.

* **Heidelberg.** In einer gestern Abend abgehaltenen außerordentlichen Sitzung des Stadtrats wurde beschlossen, den beklagenswerten Opfern des Eisenbahnunglückes besondere Begräbnisstätten zur Verfügung zu stellen und die Beerdigungskosten auf die Stadt zu übernehmen. Die gemeinsame Beerdigung der Verunglückten findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr mit besonderer Feierlichkeit unter Mitwirkung der evangelischen und katholischen Geistlichkeit statt. Die Stadtverwaltung nimmt in corpore an der Beerdigung teil. Der Großherzog hat mitgeteilt, daß er einen besonderen Vertreter senden werde. Außer Minister v. Brauer und Staatsrat Eisenlohr weilte gestern auch der Polizeirefzpizient des Großh. Ministeriums des Innern, Ministerialrat Straub hier, der sich namens dieses Ministeriums über den Vorfall näher informierte. Bei der Polizei haben sich 81 Personen als leicht verletzt gemeldet.

* **Hockenheim.** Die Gesellschaft zur Ausbeute des großen Torsterrains auf hiesiger Gemarkung ist nun endgiltig gebildet und hat Rechtskraft erlangt. Die Firma lautet „Deutsche Kohlenindustrie, G. m. b. H."

* **Wiblingen** bei Heidelberg. In bedauerlicher Weise verunglückte die 11jährige Tochter des verstorbenen Zimmermanns Philipp Forschner bei der Schlußprobe der hiesigen Feuerwehr. Infolge Unvorsichtigkeit des zuschauenden Publikums wurde ein zur Beleuchtung dienender Pechkranz auf das Mädchen umgeworfen, das nun im Gesicht und an Händen schwer verletzt darniederliegt.

### Die Grundsteinlegung des Völkerschlacht-Denkmals bei Leipzig,

die am 18. Oktober, am Jahrestage der Schlacht, erfolgen soll, wird eine echt volkstümliche Feier werden. Ueber 300 Vereine haben ihre Teilnahme dazu bereits angemeldet, von denen die auswärtigen allerdings meist nur durch Fahnendeputationen vertreten sind. Im feierlichen Zuge werden sich am Festtage die Teilnehmer vom Augustus-

## Haß und Liebe.

Eine Erzählung aus dem südafrikanischen Kriege.
Von Emil Zimmermann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Da Smith gleich abtritt, ohne weiter zu ruhen, hatte er vor Matthäus Heyn und seinem Korps einen Vorsprung von drei Stunden.

Matthäus zog mit seiner Schaar in größter Eile ostwärts; noch Viljoen einzuholen. Aber das gelang nicht, da auch dieser Eilmärsche gemacht hatte, um Cronjes Abteilung rechtzeitig zu erreichen.

Am zweiten Tage hatte die kleine Macht ungefährdet drei Viertel des ganzen Weges zurückgelegt; man war jetzt freudiger Hoffnung, wußte man sich doch in der Nähe der Freunde. Mit dem Gefühl der Sicherheit begab man sich in einer größeren Farm zur Ruhe.

Aus dieser Sicherheit sollen die Leute jäh aufgeschreckt werden.

Es war nach Mitternacht, als Matthäus durch den Knall einiger Schüsse aufgeschreckt wurde; bald aber legte er sich wieder hin: „Die Vorposten werden auf einige allzu zudringliche Schakale geschossen haben!" sagte er sich. Dann aber wiederholten sich die Schüsse, wurden häufiger, kamen näher, gleichzeitig stürzte auch ein Mann auf den Hof der Farm:

„Die Rotröcke sind da!" rief er, „die Rotröcke!"

Im Nu war Matthäus in den Kleidern; gleichzeitig kamen auch die Leute herbeigestürzt, rissen die Pferde aus den Ställen; nach fünf Minuten war die kleine Macht alarmiert. Die Posten meldeten, daß die Engländer von allen Seiten heranzögen, ein plötzlicher Durchstoß, gleichviel nach welcher Richtung, könnte nur von einer Umzingelung retten.

In aller Schnelle ließ Heyn die Leute ausschwärmen; es begann ein heftiges Feuergefecht, dann aber warf er sich plötzlich mit den Seinen auf die Pferde, und im Galopp ging es gegen Westen in die Nacht hinaus.

Lancers stellten sich den Flüchtlingen entgegen; sie wurden auseinander gesprengt. Noch ein heftiges Feuergefecht, dann ging es weiter in gänzlichem Schweigen, nur der Hufschlag der galoppierenden Pferde dröhnte auf dem steinigen Boden.

Nachdem die Reiter zwei Meilen nach Westen gejagt waren, machte Heyn einen großen Bogen wieder nach Osten zu; endlich aber machte er Halt und sammelte die Seinen.

Es kamen nur noch 43 zusammen, die andern waren gefallen; auch Flora fehlte. Heyn hatte sie bis zum Angriff der Lancers neben seiner Seite gehabt mit Friedericke zusammen, seitdem hatte er sie vermißt. Schon beklagte man das junge Mädchen als verloren, da kam ein weiterer Reiter langsam daher, einer von der schwarzen Garde Heyns; er hatte eine Frau quer vor sich auf sein Roß gelegt, — Flora. Eine Kugel durch den Kopf hatte die junge Heldin auf der Stelle getötet.

Matthäus und Friedericke waren tief bewegt. Wie beklagten sie das tragische Geschick des jungen, so mutigen Mädchens, und mit ihnen trauerten alle Angehörigen der kleinen Truppe. Aber jetzt war nicht Zeit zu sentimentalen Ergießungen; noch war der Feind der kleinen Macht auf den Fersen, und nach einer kurzen Rast von einer halben Stunde saß man wieder auf den Pferden und zog durch die Nacht nach dem Osten zu. Floras Leichnam trug ein Reiter vor sich auf dem Pferde.

Am frühen Morgen waren die Flüchtlinge bei Vaalbosh Hock eingetroffen, wenige Meilen von Syptfontain entfernt; nun konnten sie sich für gerettet halten. Man rastete wieder und wollte weiterziehen, als ein Reiter mit der Meldung erschien, er hätte Engländer bei Syptfontain Station an der Bahnlinie arbeiten sehen.

Engländer in Syptfontain? War das möglich? Matthäus Heyn wollte es nicht glauben; aber der Augenschein belehrte ihn, daß der Bringer dieser Nachricht sehr richtig gesehen hatte. Die Engländer hatten anscheinend die Bahnlinie bis Kimberley besetzt, hatten Kimberley befreit, wo aber war Cronje geblieben? Der Berechnung von Heyn nach mußte er auf Scholtz Kop und bei Maggersfontein stehen, und es galt, zu ihm zu kommen.

Zunächst aber mußte alles Hindernde aus dem Wege geräumt, mußte die tote Flora der Erde übergeben werden. Auf dem Vaalbosh Hock gruben die harten Männer der toten Heldin ein Grab, und nach einem kurzen Gebete über der Leiche, legten sie sie hinein zur ewigen Ruhe. Dann ging es unter genauer Beobachtung des Terrains südwärts.

(Fortsetzung folgt.)

platze aus nach dem Denkmalsplatze gegenüber dem Napoleonsteine begeben; am Abend vereinigen sich die Festgenossen zu einem großen Kommerse im zoologischen Garten. Auch jetzt noch werden Meldungen zur Teilnahme von dem Vorsitzenden des deutschen Patriotenbundes, Herrn Architekt Klemens Thieme, Leipzig, Rathausring 11, angenommen und gewünschte Auskünfte bereitwilligst erteilt. Es ist begreiflich, daß aus praktischen Gründen die Beteiligung auswärtiger Vereine sich nur in bestimmten Grenzen halten wird, jedenfalls also kein Bild geben kann von der Sympathie, welche die Idee, der die Errichtung des Denkmals dienen soll, in allen Gauen Deutschlands gefunden. Da wäre es denn — und dazu sei hiermit die herzliche Anregung gegeben — ein verdienstvolles Werk, wenn die Freunde der Denkmalssache weit und breit, die es nicht ermöglichen können, am 18. Oktober in Leipzig zu weilen, diesmal den Jahrestag der Völkerschlacht benutzten, um an ihren Wohnorten eine entsprechende patriotische Feier ins Werk zu setzen und bei derselben nach Kräften für die Sache des deutschen Patriotenbundes zu wirken. Sicherlich gibt es überall Männer und Frauen genug, die freudig bereit sind, den vaterländischen Gedenktag, der diesmal durch die Grundsteinlegung zum Denkmale eine besondere Bedeutung erhält, mit Herz und Hand zu feiern und dabei ihr Scherflein zu steuern zu dem Fonds, der uns helfen soll, in Bälde das schöne Werk zu Ende zu führen.

## Vermischte Nachrichten.

— Die Deutsche Gesellschaft für Volksbäder wird ihre diesjährige Haupt-Versammlung am 27. Oktober, abends 7 Uhr, im Sitzungssaale des kaiserlichen Gesundheitsamtes in Berlin (Klopstockstr. 19/20) abhalten. Außer dem Jahresbericht und den geschäftlichen Mitteilungen werden mehrere Vorträge von berufenen Fachgelehrten gehalten. An die Sitzung schließt sich ein Festmahl im Centralhotel.

— Die Winter'sche Mordsache in Konitz ist in ein neues Stadium getreten. Wie aus Konitz vom Samstag gemeldet wird, ist der Sohn des jüdischen Schlachtermeisters Levy im Verlaufe des Meineidsprozesses gegen den einstigen Freund Winters, den Gymnasiasten Speisiger, wegen Verdachts des wissentlichen Meineides verhaftet worden. In dem Prozeß Speisiger sagte der Angeklagte aus, er habe Moritz Lewy und Winter zu Pfingsten zusammen gesehen. (Lewy hat unter Eid den Umgang mit Winter bestritten.) Ferner erklärte Speisiger, vor dem Untersuchungsrichter gesagt zu haben: „Ja, ich weiß, daß Winter mit Judenmädels verkehrte." Dr. Zimmermann habe darauf erwidert: „Das will ich nicht wissen, nur ob Sie über Hoffmann (den christlichen Fleischermeister) etwas sagen können." Und als er, Speisiger, das Wort „Juden" erwähnte, habe Dr. Zimmermann ihn sehr angeschrieen. Im Weiteren bekundete der Angeklagte, daß er nach seiner ersten Vernehmung von allen Juden in Jastrow angesprochen worden sei. Man habe ihm gesagt, wenn er etwas gegen Hoffmann aussage, würde jeder Jude ihm etwas geben. Der Präsident hielt dem Angeklagten die Widersprüche in seinen Aussagen vor. Dr. Zimmermann, als Zeuge vernommen, erklärte: „Es gab zwei Parteien: Hoffmann und Lewy. Die Leute, die gegen Hoffmann aussagen sollten, hatten eine Vorliebe für Lewy, und umgekehrt. Es war mir bekannt, daß Winter mit 3 Mädchen verkehrt hatte, und wahrscheinlich habe ich deshalb zu dem Angeklagten gesagt, das wolle ich nicht wissen. Keineswegs habe ich ihn angefahren." Verschiedene der Zeugen und Speisiger selbst bekundeten, daß Winter viel mit den Jüdinnen Caspary und Juchler verkehrt habe, und daß sie auch Winter mit Anna Hoffmann haben stehen sehen. Einmal seien, wie der Angeklagte aussagte, bei einer solchen Gelegenheit 2 Fleischerlehrlinge vorbeigegangen, von denen einer Drohungen gegen Winter ausgestoßen habe. Ein früheres Dienstmädchen des Schlachtermeisters Hoffmann erklärte, sie habe einmal gehört, daß der Lehrling Welte sagte: „Wenn der . . . . . immer herkommt, kriegt er mal eins ins Genick, daß er liegen bleibt." Auf wen das ging, wisse sie nicht. Der Sohn Hoffmanns bestritt einen Verkehr Winters mit seiner Schwester Anna. Dagegen habe Lewy viel bei ihnen verkehrt. In nichtöffentlicher Sitzung wurden Anna Hoffmann, Selma Juchler und Meta Caspary, sowie eine größere Anzahl von Gymnasiasten über den intimen Verkehr mit Winter vernommen. Nachdem die Oeffentlichkeit wieder aufgenommen, wurde das Zeugenverhör fortgesetzt. Eine größere Anzahl von Zeugen bekundete, daß Lewy mit Winter verkehrt habe. Einige der Zeugen zögerten, ihre Aussage abzugeben und konnten erst durch ernste Vorhaltungen zum Sprechen gebracht werden.

— Ein merkwürdiger Unglücksfall hat sich, wie aus Lausanne berichtet wird, in der Familie des dortigen Universitätsprofessors Herzen zugetragen. Der Sohn des Professors, der auch an der Lausanner Universität Docent ist, heiratete ein Fräulein Helene Concioli, eine geborene Russin. Nachdem die Ziviltrauung in Lausanne und die kirchliche in der Genfer russischen Kirche vollzogen worden war, fand in Lausanne ein großartiges Hochzeitsmahl statt. Der nächste Morgen aber brachte eine erschütternde Tragödie. Als der Diener das junge Paar vergebens zur Einnahme des Frühstücks erwartete, durchsuchte er die Räume des Hauses und fand endlich im Badezimmer beide Ehegatten leblos liegen. Die junge Frau hatte am Abend vorher den im Baderaum befindlichen Gashahn ungeöffnet geschlossen und am Morgen infolge Einwirkung des ausgeströmten Gases durch Herzschlag ihr junges Leben beschlossen. Der Ehemann, der, durch ihr langes Fortbleiben beunruhigt, auch den Baderaum beim Suchen betrat, fand hier seine Gattin entseelt vor, wurde aber selbst infolge des Gases ohnmächtig und fiel neben der Leiche der jungen Frau nieder. Erst nach mehrstündigen Wiederbelebungsversuchen gelang es, Doktor Herzen ins Leben zurückzurufen; dagegen waren alle Versuche bei der jungen Frau vergebens.

— In einem Bierrestaurant der Pariser Weltausstellung saß dieser Tage der Hamburger Kaufmann Fritz Sametz und trank immer noch eins. An einem Tische nebenan saßen zwei junge Mädchen und ein junger Mann. Die jungen Mädchen waren natürlich sehr hübsch. Nach einer Weile ging das eine Mädchen mit dem jungen Manne fort, und Herr Sametz begann mit der Zurückgebliebenen ein Gespräch. „Ach, meine Freundin, Fräulein Villa, ist sehr übel daran; die Eltern sind ihr gestorben, und ihr Bruder ist ein Schurke; er bewacht sie auf Schritt und Tritt, um das Bischen Geld aus der Erbschaft allein für sich auszugeben und zu verhindern, daß sie einen anständigen Mann kennen lernt, der sie beschützt." Also erzählte der Freundin, und Herr Sametz war darauf ebenso gerührt, wie gegen den Bruder entrüstet; er erklärte sich bereit, beide Mädchen nach Hamburg mitzunehmen und dort in anständige Stellungen zu bringen. Die Freundin war voller Dankbarkeit und versprach, mit Fräulein Villa am nächsten Vormittag ins Hotel zu Sametz zu kommen um dort die Flucht zu besprechen. Herr Sametz begab sich befriedigt nach Hause, und des andern Tages erschienen denn auch pünktlich die beiden Mädchen. Leider hatte Herr Sametz einen Geschäftsgang vor und bat die beiden Mädchen, seine Rückkunft abzuwarten und dann mit ihm zu speisen. Als er aber zurückkam, waren die hübschen Damen verschwunden, sein Koffer erbrochen und er vermißte 800 Franks Bargeld und verschiedene Pretiosen. Aufs Tiefste enttäuscht und betrübt machte der Schützer der Waisen Anzeige bei der Polizei, und nachmittags schon waren Therese Villa, ihre Freundin und der „Bruder", ein berüchtigter Zuhälter, hinter Schloß und Riegel. Sie werden es zu verantworten haben, wenn Herr Sametz ferner den Waisen keinen Schutz mehr gewähren wird.

— Das 50jährige Jubiläum von Hoffmann's Stärkefabriken, Aktiengesellschaft in Salzuflen, wurde unter großer Teilnahme gefeiert. U. a. waren die Söhne des Grafregenten von Lippe und der lippesche Staatsminister Gevekot erschienen. Als Jubiläumsspende der Fabrik an ihre Arbeiter ist ein Krankenhaus mit einem Kostenaufwande von Mk. 200 000 erbaut worden, das nun feierlich eingeweiht wurde. Außerdem sind zum Besten der Arbeiter von verschiedenen Seiten im Ganzen Mk. 45 000 gestiftet worden.

— Eine interessante Annonce findet sich im Kotzenauer Stadtblatt. Sie lautet: „Noch nicht dagewesen! Da ich mich freiwillig auf die Liste der Nichttrinker gemeldet habe, was in Kotzenau bis jetzt noch nicht dagewesen ist, so teile ich den hiesigen Gastwirten und Destillateuren mit, daß ich von heute ab für Getränke, die mir verabreicht werden, nichts mehr bezahle. Otto Richter." Das ist doch sehr brav von Herrn Otto Richter!

### Chinesische Lügenberichte.

Welch' lügnerische Nachrichten die chinesischen Zeitungen verbreiten, um ihre Leser glauben zu machen, daß die chinesischen Truppen in den Kämpfen mit den Fremden bei Tientsin und Peking siegreich gewesen, davon ist der folgende Artikel des in Kanton erscheinenden Hoppo ein lehrreiches Beispiel:

Wir haben, heißt es da, wiederholt berichtet, daß unser Heer in der Umgegend von Peking und Tientsin mit den fremden Truppen gegen zwanzig bis dreißig Mal zusammengestoßen ist und wiederholt gesiegt hat. Diese Nachricht ist zuverlässig. Eine ausländische Depesche meldet, daß die Truppen der Verbündeten bei Yang-tsun mehrere Tausend Mann durch Ertrinken verloren haben, indem Li-Ping-Heng und Ma-Yukun einen Damm im Flusse anlegten und dann das Wasser ausströmen ließen. Wir haben jetzt das folgende Telegramm von unserem Shanghaier Korrespondenten erhalten: „Am 7. Aug. verloren die Franzosen gegen 20 000 Mann durch Ertrinken und 8—9000 Mann im Kampfe mit unseren Truppen. Der Kampfesmut der fremden Soldaten hat sehr nachgelassen. Die Nationen würden jetzt sehr gern Frieden schließen. Zu dem Zwecke wurde Amerika ausgewählt, 2000 unbewaffnete Soldaten neun Meilen von Peking vorzuschieben, und es wurde diesen gestattet, den fremden Gesandten, die von chinesischen Truppen aus der Hauptstadt geführt wurden, nach Tientsin das Geleit zu geben. Wenn es in Zukunft zum Kriege kommt, werden wir kämpfen und Frieden machen, wenn es gewünscht wird. Wird aber Frieden geschlossen, so muß es im Einklange mit Nr. 25 der chinesischen Bedingungen geschehen. Sowie ich erfahren habe, worin diese Bedingungen bestehen, werde ich telegraphieren." Diese Botschaft erhielten wir am 21. Aug. und erfahren, daß am 20. eine amtliche Botschaft desselben Inhalts eingelaufen ist. Der Unterschied in der Zahl der ertrunkenen Soldaten in den beiden Depeschen ist dahin zu erklären, daß die Fremden nicht die ganze Wahrheit zu sagen wagen. Nach dieser schweren Niederlage, wie können da die Fremden erwarten, mit dem kleinen ihnen gebliebenen Reste von Soldaten unsere Hauptstadt zu erstürmen? Gestern veröffentlichten wir eine ausländische Depesche, wonach die Fremden in Peking eingezogen seien. Wir glauben, daß infolge der schweren Verluste alle sich nach Frieden sehnen. Daher ist mit Chinas Einwilligung eine kleine Anzahl von Fremden nach Peking gezogen, um die fremden Gesandten zu schützen. Wir hören ferner, daß trotz dieses großen Sieges unserer Truppen die beiden Höfe (d. h. des Kaisers und der Kaiserin-Witwe), um sich vor Belästigungen zu schützen, am 10. Aug. aus der Hauptstadt nach Wu-Tai-Schau abgereist sind.

### Heitere Ecke.

† Deshalb. Pfarrer: „Ihr fürcht's Euch vor'm G'witter und ich kann Euch sagen, vom Blitz sind noch nicht halb so viel erschlagen worden, als von Euch beim Raufen." Bauer: „Ja, wenn ma halt mit'n Blitz raufa kunnt, hätt'n ma a kei Angst."

### Sinnsprüche.

Die drohende Gefahr scheut man oft mehr als die vorhandene. Auch das Kameel läßt sich nur unter Stöhnen und unwilligen Tönen seine Bürde aufladen; aber wenn es sie hat, steht es auf und trägt sie stumm davon.

Wo zwei mit Gott in Liebe sich vereinen,
Da bleibt auch Gottes Huld und Schutz nicht ferne;
Zwar kann nicht stets des Glückes Sonne scheinen.
Doch auch die Nacht erhellen Liebessterne.

*

Erfahrung kommt erst mit der Zeit,
Und mit ihr kommt Bescheidenheit.

### Die Wirren in China.

§ Shanghai, 8. Okt. Alle fremden Truppen wurden in der vorigen Nacht alarmiert und sie befinden sich noch unter Waffen. Es wurde ein Angriff der Boxer erwartet, doch ist keine Gefahr vorhanden.

§ London, 9. Okt. Der „Daily News" wird aus Peking vom 3. Okt. gemeldet: Eine Kompagnie deutscher Marine nahm von dem bisher von den Russen besetzt gehaltenen Palaste der Kaiserin-Witwe Besitz. Morgen werden zwei Bataillone des Ostasiatischen Infanterie-Regiments mit einer entsprechenden Abteilung Kavallerie und zwei Geschützen unter Oberstleutnant Pawel aus Tientsin hier erwartet. Sie werden im österreichisch-russischen Quartier in Peking ihr Lager aufschlagen.

§ London, 9. Okt. Das Bureau Reuter meldet aus Peking vom 2. Oktober: General Yamaguhi formiert eine neue japanische Brigade. Dieselbe wird bestehen aus 5000 Mann der 2. und 5000 der 9. Brigade unter dem Befehle des Generals Bukamoto. 2000 Mann bleiben hier, die übrigen werden an der Kommunikationslinie Peking-Taku und anderen Punkten verteilt. 8000 Deutsche, 1500 Amerikaner und die gleiche Zahl Russen bleiben den Winter über in Peking. Wieviel Engländer bleiben ist noch nicht bestimmt, wahrscheinlich eine Brigade. Die Verbündeten versehen sich mit Vorrat, der für sechs Monate reicht. Die Deutschen richteten die früher von der Kaiserin-Witwe bewohnten Gebäude als Hauptquartier für Waldersee und seinen Stab ein. Im Sommerpalast befinden sich 1600 Engländer.

### Drahtnachrichten d. „Hochberger Boten".

§§ London, 10. Okt. Das Kriegsamt hat einen Armeebefehl erlassen, wodurch die Hauptmasse der beim Ausbruch des Krieges einberufenen Miliztruppen entlassen wurde.

§§ London, 10. Okt. Das Reutersche Bureau erfährt aus Peking vom 6. Oktober: Prinz Tsching hat vom Kaiser ein vom 1. Oktober datiertes Edikt erhalten als Antwort auf die Denkschrift Tschings, worin dieser im Namen der Gesandtschaften den Rat erteilte, der kaiserliche Hof solle nach Peking zurückkehren. Der Kaiser erklärte in dem Edikt, er werde nach Peking zurückkehren, sobald die Verhandlungen eine günstige Wendung nehmen. Ferner heißt es, es bedürfe chinesischer Machthaber, um den vielen gesetzlosen Handlungen von Chinesen in Peking Herr zu werden. Viele Chinesen in den Provinzen kommen dem Aufruf nach, zu den Waffen zu greifen, welches Edikt im Juni erlassen wurde. Wie von Chinesen berichtet wird, sollen sich 50000 Mann im Südwesten sammeln.

### Mutmaßliches Wetter.

Für Donnerstag und Freitag ist noch immer keine Aenderung des bisherigen Wetters zu erwarten.

Verantwortlich: Dir. Faßbender.
Druck und Verlag der Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vormals Dölter in Emmendingen.

**Braut-Seiden-Robe Mk. 17.50**
und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide" von 85 Pf. bis 18.65 p. Met.
**G. Henneberg,** Seidenfabrikant (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

**Kaiser-Panorama Freiburg i. B., Kaiserstr. 55 I.**
Diese Woche: 2269
**Burenkrieg.**

**Für Brautleute!**
Aufgerichtete Betten v. M. 50.— an bis feinst
empfiehlt 2273.104
**Aug. Gotthart, Freiburg,** Kaiserstrasse 132
Manufakturw.- u. Bettengeseh. Uebern. ganz. Ausstattungen.
Photographien und Muster zu Diensten.
Gegründet 1791. Telephon Nr. 841.

**Freiburger Münsterlose**
à **3 Mark** empfiehlt die Geschäftsstelle des „Hochberger Boten".

# Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

## Bekanntmachung.

Der **Strickschulunterricht** beginnt wieder am 15. Oktober d. J. Für Armenkinder ist derselbe unentgeltlich.

Anmeldungen werden im Nebengebäude der Brauerei Ramsperger von Fräulein Lanzer entgegengenommen. 2551.*1.

Emmendingen, 9. Oktober 1900.

**Das Bürgermeisteramt:**
A. Rehm.

## Liegenschafts-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen verpachtet in öffentlicher Versteigerung,

**Freitag, 19. Oktober d. J., Vorm. 11 Uhr,**

im Rathaus dahier:

1. Das **Wohnhaus** neben dem Thor enthaltend 1 Ladenlokal, 2 Zimmer, Küche, Holz- und Speicherraum 2c. (Bisher die **Filiale** der einzig am Platze befindlichen **Conditorei)**
2. Das sogenannte **„Bleicheanwesen"** in Mitte von über 100 Morgen teilweise oder ganz zu pachtenden besten Wiesengeländes mit Wohnung, Scheune, Stallungen nebst Zubehör und kleiner Wasserkraft, **sehr geeignet zum Betriebe einer Milchwirtschaft** und **Geflügelzucht.**

Die Pachtbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben. 2520. 3.

Emmendingen, 6. Oktober 1900.

**Der Gemeinderat:**
A. Rehm. Walter.

## Großh. bad. Staatseisenbahnen.

Für die Bahnarbeiten zwischen Dinglingen und Riegel werden **gewandte und kräftige**

**Arbeiter gesucht.**

Nähere Auskunft erteilt der Bahnmeister in **Kenzingen,** welcher auch Anmeldungen entgegen nimmt. 2550. 2.

**Offenburg,** den 7. Oktober 1900.

**Gr. Bahnbauinspektor II.**

**Radler-Club Hochburg**
Emmendingen.
**Mittwoch, 10. Oktober 1900, Abends 8 Uhr,**
**Clubausfahrt**
nach
**● Riegel. ●**
Zahlreiches Erscheinen erwartet 2553
**Der Vorstand.**

**Einige Waggon**
**Prima Mostobst**
**hat per Zentner zu M. 1.60 abzugeben**
**Theodor Rehm,**
Emmendingen. 2552. 3.

Staatlich genehmigte große zweite
**Geldlotterie 1901**
zur
**Wiederherstellung des Münsters in Freiburg i. Br.**
**Ziehung am 12., 14. und 15. Januar 1901.**
**5002** Geldgewinne u. 1 Prämie von **75000 M.**
Planmäßige Hauptgewinne: **50 000, 25 000, 20 000, 10 000 5000 M. 2 à 3000, 5 à 2000, 10 à 1000, 20 à 500 M.** u. s. w.
Das zuletzt gezogene Los erhält zu dem planmäßigen Gewinn außerdem noch obige Prämie von 75 000 Mk., also bis 125 000 Mk.
**Lose à 3 M.** versendet gegen Posteinzahlung von **3 M. 15** Pf. oder Nachnahme von **3 M. 35** Pf. (ohne Ziehungsliste), mit Liste 10 Pf. mehr,
**die Münsterbauvereins-Kasse in Freiburg i. Br.**
NB. Bestellungen macht man am billigsten durch Postanweisung, welche bis einschließlich 5 M. nur 10 Pf. Porto kostet. Man bestelle nicht erst in den letzten Tagen, kurz vor der Ziehung, da trotz Benützung der Nacht besonders die **späten** Nachnahme-Bestellungen dann nicht mehr berücksichtigt werden können. 2539. 10.

**Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister.**
Rotteckesplatz No. 1, **Freiburg,** in der Nähe des Hauptbahnhofs.
**Prämiiert auf grösseren Ausstellungen mit ersten Preisen.**
Mehrjährige Garantie für solide Arbeit.
Stets auf Lager sind in reicher Auswahl von untenstehenden Preisen an:

| | Mk. | | Mk. | | Mk. | | Mk. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Auszugtische | 30 | Divans | 50 | Kleiderschränke | 60 | Stühle aller Art | 3.50 |
| Bettstatten | 16 | Etagèren | 6 | Kommode | 28 | Serviertische | 12 |
| Brandschränke | 60 | Fauteuiles | 30 | Küchenschränke | 25 | Sophaspiegel | 20 |
| Bücherschränke | 85 | Federmatratzen | 16 | Notenständer | 10 | Spiegelschränke | 110 |
| Buffets | 160 | Gallerieschränke | 55 | Pfeilerschränke | 40 | Staffeleien | 15 |
| Chaiselongues | 30 | Garderobeständer | 10 | Pfeilerspiegel | 25 | Triumphstühle | 20 |
| Chiffoniers | 26 | Handtuchständer | 3 | Rosshaarmatratzen | 50 | Trumeaux | 100 |
| Clavierstühle | 10 | Herrenschreibtische | 70 | Salonschränke | 80 | Waschkommoden | 22 |
| Corridorständer | 30 | Kindertische | 6 | Salontische | 30 | Wirtstische | 16 |
| Damenschreibtische | 70 | Kinderstühle | 2 | Säulen | 10 | Wirtsstühle | 3.50 |
| Diplomatentische | 100 | Kinderbettstatten | 16 | Schaukelstühle | 25 | Wickel-Kommoden | 30 |

**Uebernahme ganzer Hotel- und Wohnungs-Einrichtungen.**
Verpackung nach auswärts kostenlos. Kataloge gratis, Besichtigung des Lagers erbeten.
870.50.4. **O. Zeissler,** Geschäftsführer.

Die vom 1. Oktober d. J. ab in allen Fabriken gesetzlich vorgeschriebenen
**Lohnzahlungs-Bücher**
**für Minderjährige,**
um darin die Löhne aller Arbeiter, welche noch nicht 21 Jahre alt sind, bei jeder Lohnzahlung einzutragen, sind eingetroffen.
Wir offerieren diese Bücher in der Stärke von 32 Blatt (für 9 Jahre ausreichend)
**Nro. 1 steif brochiert . . . . per Stück 25 Pfg.**
**„ 2 mit Lederdeckel-Umschlag „ „ 20 „**
und bitten um gefällige Aufträge hierauf, eventl. durch Fernsprecher.
**Buchhandlung**
der
**Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter.**

**Rolljalousie- u. Flach-Schreibpulte. Sessel** aus den renomm. Fabriken Amerikas. **Akten- u. Formular-Schränke. Kopier-Maschinen** und ähnliche Artikel. 1029 10.5
**Moderne Bureau-Einrichtungen.**
**Emil Schwehr**
Freiburg i. B.
Kaiserstr. 150.
**Briefordner** bewährtester Systeme prakt. Neuheit, **ohne lochen! Heftmaschinen. Vervielfältigungs-Apparate. Chek-Perforator** für Banken. **Goldfüll-Federhalter.**
Prospekte und Offerten zu Diensten. — Vertreter gesucht.

**Reine 60 Ltr.-Glasballons**
mit geflochtenem Deckel, für **Kirschwasser** geeignet, versenden zu M. 1,60 ab hier unter Nachnahme.
**E. Vollrath u. Cie.,**
Nürnberg. 2549.2

**Kinderschutz!**
**Jetzt für Mk. 4 80**
einen fahrbaren 2587 10

**Kinderstuhl** mit Topf, hoch und nieder verstellbar. Preisl. m. Abbildungen franco!
**Konstanz,** G. Schaller u. Co.
Marktstätte 3

**Es ist mal etwas anders!**
**Neu! Neu!**
**Loreley**-Handharmonika, tadelloses Instrument, hervorragend schöne Klangfülle, elegante Ausstattung, 10 Tasten, 2 Register, ff. Doppelbalken, dem verwöhntesten Spieler zu empfehlen. **Ladenpreis 15 Mark.** Schule gratis!
**Loreley**-Mundharmonika, 40 tönig, auf beiden Seiten spielbar, orgelartiger Ton, ff. Klopp-Etuis. Schule zum Selbstunterricht gratis. **Ladenpreis 4 Mark.**
**Loreley**-Ocarina, rein gestimmt, vorzüglicher Ton. Schule zum Selbstunterricht gratis. **Ladenpreis 2 Mark 50 Pfg.**
Diese 3 tadellosen Instrumente, für deren Haltbarkeit ich volle Garantie übernehme, liefere ich für den billigen Preis von nur **12 Mark 50 Pfg.** bei vorheriger Einsendung des Betrages. Nachnahme teuer. Nichtpassendes tausche bereitwilligst um. Außerdem füge ich noch jeder Sendung einen **Röntgenschen X-Strahlen Apparat, womit man die Knochen in der Hand, das Geld im Portemonaies sehen kann** 2c., vollständig **umsonst** bei. **Interessante Neuheit!!** Haupt-Katalog gratis und franko!
**Heinrich Trabert, Musik-Versand, Hannover.** 2536. 52.

**Zu verpachten**
3 Mannsh. **Acker** in der Romanei.
Näheres bei 2534.2.
**Rud. Ringwald.**

Dauerhafte
**Vernickelung, Versilberung, Vergoldung etc.**
liefert 4483. 56.28
**Karl Schneider,** Freiburg, Hummelstr. 10 (Kronensäge).
Annahmestelle:
Sattlermeister **G. Müller,** Kaiserstraße 81.

**Jeder Stellensuchende** verlange sofort geeignete Angebote.
W. Hirsch Verlag, Mannheim, P 6.

**Verloren**
gegangen ist auf der Hochbergerstr. ein brauner **Herrenrock.**
Abzugeben gegen **sehr gute Belohnung** im **Neubau Lapp,** Hochbergerstraße. 2554

**Eine Wohnung**
bestehend aus zwei Zimmer, Küche und Zubehör auf sofort ev. auf 1. Nov. zu vermieten 2538.2
Näheres **Oberstadt 363.**

**Tuche, Buxkin, Paletotstoffe.**

**Den Eingang von Neuheiten für Herbst u. Winter**

zeigt hiermit ergebenst an 2466.3.

**G. Wöhrle, Emmendingen,** Hochburgerstrasse,

Herrenkleidermass-Geschäft.

**Oskar Faist**

**Emmendingen** Rebstock — **Emmendingen** Rebstock

empfiehlt **Neuheiten in chic garnierten Damenhüten**

von einfachsten bis feinsten Genres.

**Seidenstoffe, Bänder, Sammte, Federn, Blumen, Brautkränze, Schleier und Kleiderbesätze**

zu anerkannt billigen Preisen. 2516

**Alle Sorten Wollwaren, Normalwäsche und Strumpfwaren.**

**Ia. Qualitäten in Strickgarnen.**

Neu aufgenommen

**Trauerartikel und Sterbewäsche.**

**KNORR's SUPPEN**

**Haferpräparate:**

**Hafermehl,** beste Kindernahrung, nichtigster Zusatz zur Kuhmilch. Seit über 25 Jahren erprobt und in Millionen Fällen bewährt. *Nur in ½ und ¼ Kilo-Packeten zu haben.*

**Haferflocken, Hafermark, Hafergrütze,** äusserst wohlschmeckende Schleim-Suppen.

**Haferbiscuits,** delikates Gebäck, sehr nahrhaft — besonders für zahnende Kinder zu empfehlen.

**Suppenmehle:**

**Grünkornmehl,** liefert eine hochfeine und kräftige Suppe von aromatischem Geschmack.

**Gerstenmehl,** für eine vorzügliche Gerstenschleimsuppe.

**Reismehl,** präparirt und daher sehr leicht verdaulich für Suppen, Purées und Auflauf.

**Tapioca C. H. K.** aus ächtem brasil. Tapioca präparirt, sehr leicht verdaulich.

**Mischungen:** Tapioca-Julienne, Tapioca-Creey etc.

**Fertige Suppen:**

**Suppentafeln,** für 5 bis 6 Portionen genügend. In 50 verschiedenen Sorten.

**Fixsuppen,** für 2 bis 3 Portionen genügend, à 10 Pfg. — Vorzüglich im Geschmack. In 12 verschiedenen Sorten.

**Erbswurst,** mit Speck — ohne Speck — mit Julienne — mit Schinken — mit Schweinsohren. In ½ und ¼ Ko.-Packung.

**Unübertroffen!**

Nur mit Wasser zuzubereiten.

**Eierteigwaaren:**

in vielerlei Sorten und Formen.

Specialitäten:

**Aechte Hausfrauen-Eiernudeln** Marke „Käthchen von Heilbronn".

**Maccaroni** Marke „Mahn" aus bestem Tagangrogweizen.

**Dörrgemüse:**

für die Herbst- und Wintersaison. Julienne (Wurzel- und Kräutersuppe) in verschiedenen Mischungen.

Schneidebohnen hochfein in Qualität u. Farbe, von keinem anderen Fabrikat übertroffen.

Knorr's Präparate, welche sich durch ihre vorzügliche Qualität längst einen Weltruf erworben haben, sind unübertroffen.

*Man verlange ausdrücklich stets KNORR's Präparate und weise Nachahmungen in ähnlicher Verpackung zurück.*

**M. Hammann,**

Emmendingen,

Bauunternehmer und Baumaterialienhandlung

empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Zugleich mache ich auf mein grosses Lager in

**Portlandcement, Schwarzkalk, Backsteine, Baugyps, Dachlatten, Schindeln, Thonröhren, Falzziegel, Ludovici Ia., Tonplatten, Steinzeug- u. Mosaikplatten, Gypsdielen, feuerfeste Steine und Erde, Dachpappen, Kies- u. Isolierplatten, Cementröhren, Schüttsteine, Schweinströge, Brunnentröge, Doppelrohrmatten etc. etc.**

aufmerksam. 1636

Billige Preise. Pünktliche Lieferung

Die **Holz- u. Kohlenhandlung**

**G. Hassler**

in **Emmendingen** empfiehlt ihr Lager in allen Sorten Kohlen **erster Qualität:**

**Saarkohlen** v. d. Heyd I, Gewaschene u. gesiebte **Fettnuß,** Belgische **Würfelkohlen,** Engl., belg. u. deutsche **Anthracit,** Badische **Anthracit- u. Eier-Brikets** ab Bergbaupten, **Gas- u. Gruben-Coks** (Salon-Coks). 2502.32.

**Braunkohlen-Brikets, Buch. Holzkohlen,** Tann., buch. u. forl. **Brennholz, Türres Anfeuerholz.**

**Backsteinkäse**

Gute, geltschnittige, haltbare Backsteinkäse versendet in Kisten von 30—70 Pfd., das Pfd. zu 30 Pfg. Bei 10 Pfd. das Pfd. 32 Pfg. Das erste mal gegen Nachnahme. Wir suchen dauernde Kunden.

**Käserei Rothfelden, O.-A. Nagold, Württemberg.** 2398 6.

**IXte Straßburger Pferde-Lotterie.**

Ziehung garantiert 12. Nov. 1900

**1000** Gew. i. W. v. Mk. **31,000**

Hauptgew. Mk. **10,000, 3,000.** 2c.

1 Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., (Porto u. Liste 25 Pfg. extra) empfiehlt sowie alle genehmigten Lose

**J. Stürmer** General-Agent **Strassburg**

Geschäftsstelle ds. Blattes.
Jos. Fuchs.
Ch. Schmidt.

Wiederverkäufer werden gesucht.

**Huber, Leser & Cie.**

Mechanische Thonwaren- und Ziegelfabrik **Achern** (Baden).

empfiehlt

**Zimmer-Oefen**

in allen Größen, verschiedenen Farben und Kachelmustern, mit einfachem und Dauerbrandsystem. 2412.6.

**Leistungsfähige, fachkundige Vertreter gesucht.**

Bei Bedarf im Herbst empfehle:

**Traubenzucker, Farinzucker, Cristallzucker, Griesszucker**

zu billigsten Preisen 2464*1

**Aug. Hetzel.**

**Zu verkaufen.**

In verkehrsreicher Garnisonsstadt

**Wirtschaft mit eigener Metzig**

und Garten. Mit einer Anzahlung von 3000 M. können sich tüchtige Leute eine prima Existenz gründen, da nur das Geschäft Verhältnisse halber verkauft wird.

Ebenso ein hochrentables

**Wirtschaftsanwesen mit Oekonomie**

in der Schweiz mit geringer Anzahlung. 2493. 3.

In Konstanz ein kleineres u. ein größeres

**Restaurant.**

Gefällige Anfragen unter Beilegung einer Retourmarke beantwortet bereitwilligst

**H. Stett, Konstanz**

Zollernstr. 15.

**Herren-Hüte**

deutsche, italien. und engl. Neuheiten, in bekannt vorzüglicher Qualität, zu mäßigen Preisen empfiehlt 2341.8.4

**G. H. Held, Freiburg i. B.,**

Friedrichstrasse 7.

Niederlage der Hutfabrik Kehl.

Ein braver Knabe kann in unserem Geschäfte unter günstigen Bedingungen die

**Buchbinderei**

erlernen. Kost und Logis im Hause. Auch findet ein fleißiges

**Mädchen**

von 14—16 Jahren leichte, gutbezahlte Arbeit.

**Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter.**



Nr. 238. Emmendingen, Donnerstag, 11. Oktober 1900. 34. Jahrgang.

# Hochberger Bote.

## Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft"

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50. — Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg, an bevorzugter Stelle 20 Pfg.


### Die Kriegskosten der nordamerikanischen Präsidentenwahl.

Wenn man von einem Wahlkriege in irgend einem modernen Staate sprechen kann, so gilt dies Wort mit größtem Recht für die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Denn mehr, viel mehr als anderswo entscheidet dort der Sieg in der Wahl über die Gewinnung von Aemtern, Einfluß und Geld.

Es ist richtig, es ist heute bei Weitem nicht mehr so schlimm, wie in früheren Jahren, etwa zur Zeit des Präsidenten Grant, mit der Aemterjägerei. Damals verteilte die siegende Partei einfach die löhnendsten Posten unter ihre energischsten oder reichsten Anhänger, und von der Erbringung einer wirklichen Befähigung war nur sehr wenig die Rede. Die Parteigrößen geben den Namen her, während ihre Sekretäre die Arbeit besorgten. Heute ist es besser, eine ganze Reihe von Aemtern dürfen nur mit Personen besetzt werden, die genügende Befähigung nachweisen können und damit sind von diesen Stellen zahlreiche Gehaltsjäger abgewiesen. Aber auf ihre Beute zu verzichten, fällt ihnen nicht ein, und noch weniger den eigentlichen „Parteimachern," die es sich Millionen und aber Millionen kosten lassen, um Leute, die ihnen die Pfeifen schneiden, in die ersten Aemter zu bringen.

Daher der Wahlkrieg und daher die Kriegskosten! Die Yankee's sind praktische Leute, sie thuen nichts umsonst, und so ist denn auch der Wahlfeldzug mit enormen Unkosten verbunden, die wieder eingebracht werden sollen, wenn die Schlacht geschlagen. Die Zahl der ehrlichen und uneigennützigen Wähler reicht der Uebermacht der sehr eigennützigen Staatsbürger nicht das Wasser, und hier gilt wirklich das Wort, daß bei der Wahl am besten fährt, wer vor der Wahl am besten zu „schmieren" versteht. Ein besonders beredtes Beispiel hierfür ergeben die Bewohner des Staates Newyork, der gerade bei der Präsidentenwahl besonders wichtig ist. Dort sind noch keine zwei Wahlen nach einander im gleichen Sinne ausgefallen, stets schlug die Mehrheit der Wähler um. Ein Zufall ist das natürlich nie gewesen. Nebenbei mag nur erwähnt sein, daß die Kommunal-Wirtschaft des Tammany-Ring in der Stadt Newyork die heillosteste, verwerflichste gewesen ist, die man irgendwo kennt.

Die beiden großen Parteien, die sich in den Vereinigten Staaten einander gegenüberstehen, sind, wie bekannt, die Republikaner und die Demokraten. Besondere politisch bedeutsame Prinzipien knüpfen sich heute eigentlich nicht mehr an die Namen, jede Partei könnte auf ihr Programm das Gegenteil von dem, was darauf steht, schreiben, ohne deshalb ihre Firma ändern zu brauchen. Ursprünglich waren die Republikaner die Vertreter der Nordstaaten der Union, die Demokraten diejenigen der Südstaaten, der Sklavenstaaten, aber das hat sich in den verstossenen Jahrzehnten längst verwischt. Als zum ersten Mal wieder in Herrn Cleveland, den auch alle Deutsch-Amerikaner jeder Parteifarbe unterstützten, ein Präsident aus den Reihen der Demokraten gewählt wurde, geschah dies, weil die Demokraten als die Partei der ehrlichen Leute gegenüber den meist bestechlichen und verlotterten Republikaner galten.

Seitdem haben sich die Republikaner gebessert, die Demokraten haben nicht alles gehalten, was sie versprochen. Auch die Letzteren haben Anrempelungen nach Außen hin nicht gescheut, wenn diese sonst ihren Zwecken dienten, und sie werden sie auch in Zukunft nicht scheuen, wenn sie glauben, dabei etwas profitieren zu können. In diesem Sinne ist es also gleichgiltig, ob in der in 4 Wochen bevorstehenden Wahl der heutige republikanische Präsident Mac Kinley wiedergewählt wird, oder ob ihn sein demokratischer Gegenkandidat ersetzt. Es ist auch zweifelhaft, ob die Demokraten zur Bestreitung der Kriegskosten einen anderen Weg einschlagen würden, wie die Republikaner, nämlich eine Anzahl Zölle zu erhöhen, welche den an den Wahlen und Wahlaufwendungen so sehr interessierten Dollarfürsten neue Millionen in den Schooß werfen würden. Goldhunger stillt man eben nur mit Gold.

### § Rundschau.

Kaiser Wilhelm verlieh verschiedenen Beamten der Pariser Weltausstellung Auszeichnungen. Unter Anderen erhielt der Oberleiter Pilard den Roten Adlerorden 1. Klasse. Zu Ehren der Dekorierten gab der deutsche Reichskommissar Dr. Richter ein Festessen.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, der am Dienstag die Sitzung des preußischen Staatsministeriums präsidierte, begiebt sich in den nächsten Tagen auf einige Zeit nach Süddeutschland. Die Reise des Kanzlers ist schon vor Wochen angekündigt worden.

Die Kriegsgerichte in Berlin haben ihre regelmäßige Thätigkeit auf Grund der neuen Straf-Prozeßordnung aufgenommen. Fast täglich finden unter Hinzuziehung der von den Garderegimentern kommandierten Richter, Offiziere bez. Unteroffiziere je nach dem Range des Angeklagten, Verhöre und Voruntersuchungs-Ermittelungen in den verschiedenen Gerichtsgebäuden statt. Der Gegenstand derselben ist jedoch bisher nur wenig wichtig für das öffentliche Interesse, ebenso hat der Zeitpunkt der ersten öffentlichen Verhandlungen bisher noch nicht bestimmt werden können.

Das Panzerschiff „Hagen", das um 7 Meter verlängert wurde, hat seine erste Probefahrt bestanden. Das Schiff steuerte und manövrierte vorzüglich, so daß das Marinekommando dasselbe von der Werft abnahm.

Ein warnendes Beispiel. 20 000 M. Strafe für Einkommensteuer-Hinterziehung wurde einem angesehenen Bürger in Halle a. S. auferlegt. Dieser hatte sein Einkommen aus der von ihm früher betriebenen Fabrik Jahre lang zu niedrig, und zwar annähernd nur mit dem vierten Teil seines wirklichen Reingewinnes angegeben. Außerdem wurde er mit 2220 M. Nachsteuer belegt. Der Mann hat es vorgezogen, den Betrag von 22 220 M. an die Kreiskasse zu zahlen, ohne es auf eine gerichtliche Entscheidung ankommen zu lassen.

Chamberlain, der Allgewaltige in Großbritannien, hat vor seinen Wählern eine Rede gehalten, in welcher er auf den südafrikanischen Krieg zu sprechen kam und erklärte, die Regierung hätte damit die Rechte britischer Unterthanen, sowie das Ansehen und die Besitzungen (?) der Königin verteidigt. Nachdem sie den Krieg zu erfolgreichem Ausgang gebracht, bedürfe sie der Unterstützung des Landes zur Sicherung der endgiltigen, befriedigenden Lösung. Für geraume Zeit müßten die Burenstaaten als Kronkolonien verwaltet werden, aber später dürften sie in die sich selbst verwaltenden Kolonien um sie herum aufgehen.

Englische Wahlen haben die konservative Mehrheit immer weiter verstärkt; auf 327 ministerielle Abgeordnete entfallen bisher 96 oppositionelle und 69 irische Nationalisten. Das Verhältnis wird sich bis zum Schluß des Wahlaktes für die Liberalen noch ungünstiger gestalten. Chamberlain reibt sich schmunzelnd die Hände.

Präsident Krüger, oder wie er in den Londoner Blättern nur noch genannt wird, Expräsident Krüger, hat angeblich am Mittwoch an Bord des holländischen Kreuzers „Gelderland" Lourenzo Marquez verlassen, um nach Europa in See zu gehen. Seine Enkel haben sich bereits von ihm verabschiedet und die Europafahrt vor dem Großvater angetreten. Nach ihrer Aussage altert der Präsident zusehends und sein Gedächtnis beginnt zu schwinden. Er ist ein gebrochener Mann, wenn er Afrika verläßt, um in Holland eine neue Heimat zu suchen, die ihm natürlich niemals den Verlust der alten wird ersetzen können.

Der Kaiser von Rußland wünscht keine Einverleibung chinesischen Gebiets in sein Reich. Der russische Kriegsminister hat eine dahingehende Erklärung des Zaren zur öffentlichen Kenntnis gebracht, in der zugleich mitgeteilt wird, der Zar wünscht die Chinaaktion beschränkt zu sehen auf Maßnahmen, die eine ruhige und gesicherte Benützung der russischen Eisenbahn durch die Mandschurei und des Schiffsverkehrs auf dem Amur ermöglichen. Das ist aber die Mandschurei!

### Aus Nah und Fern.

* **Freiburg.** Der Rangierer Anton Raimann von Bollschweil wurde auf dem hiesigen Bahnhof getötet. Er war zwischen die Puffer geraten. — Einem Taglöhner von Oberhausen fiel gestern beim Abladen von Kabelringen im Hofe der Remparklaserne ein solcher, 10 Zentner schwerer Ring auf den Fuß. Der Verunglückte mußte nach der Klinik gebracht werden. — Gleich-

---

### Haß und Liebe.

Eine Erzählung aus dem südafrikanischen Kriege.
Von Emil Zimmermann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Langsam zogen sie sich nach Waterwal zu zum „langen Berg" hinunter, fünf englische Meilen von Modder-River Station entfernt. Dieser Berg ist mit dichtem Gebüsch bewachsen, und da er bis hart an die Bahnlinie heranstößt, konnte Matthäus das Gelände um die Bahnlinie genauer kontrollieren. Zu seinem großen Erstaunen stellte er fest, daß er hier von Verteidigern gänzlich entblößt war. Noch einmal ließ er das Gelände je eine Meile nach Norden und Süden genau absuchen; kein Zweifel, der Uebergang war frei.

So warf man sich denn auf die Rosse und jagte über die Bahnstrecke hinweg auf Maggersfontein zu; nur zwei Kaffern begegnete die kleine Schar, die sich bei ihrem Anblicke aus dem Staube machten; und da waren ja die Höhen von Maggersfontein, man mußte gleich die befreundeten Vorposten haben.

Alles aber blieb still, eine unheimliche Stille; man ritt weiter; auf den Maggerfontein-Bergen keine Seele, kein Mensch.

Verdutzt hielten die Reiter still und sahen einander an; Maggersfontein geräumt ohne ein Zeichen eines stattgehabten Kampfes — was war geschehen?

Andreas Viljoen war mit seiner Truppe im Geschwindmarsch auf Kimberley abgerückt. Seine Pferde und Mannschaften waren gut ausgeruht, so daß er schon nach 36 Stunden nach Vaalbosh Hock gekommen war, wohin Matthäus Heyn infolge des nächtlichen Ueberfalls erst 24 Stunden später gelangte. Dort stieß Viljoen auf eine etwa 800 Mann starke Abteilung, welche mit dem größten Teil von Cronjes Artillerie nach Nordwesten abrückte. Von ihnen, zumeist Transvaal-Buren aus dem östlichen Transvaal, alles weiterharte Männer, erfuhr Viljoen die betrübende Kunde, daß infolge der Uneinigkeit zwischen Transvaalburen und Oranjeburen es den Engländern am vergangenen Abend gelungen wäre, die Stellung Cronjes zu durchbrechen, und daß Cronje sich nach dem Oranjefreistaat hätte werfen müssen.

Die Abteilung, auf welche Viljoen traf, hatte mit vieler Mühe in der vergangenen Nacht die Kanonen von Scholtz Kop und Spytfontein Kop weggeräumt und suchten sie jetzt unbemerkt nach der Bahn nördlich von Kimberley zu bringen. Sie waren recht erfreut, daß ihnen mit der 600 Mann zählenden Mannschaft Viljoens eine nicht zu verachtende Verstärkung kam, und Viljoen und die Seinen, obgleich sie ermüdet waren, machten sich sofort daran, den Rückzug zu decken, der auch ungestört gelang. So kam es, daß Matthäus Heyn, als er am Morgen darauf mit seiner kleinen Truppe in Vaalbosh Hock eintraf, weder Viljoen noch General Cronje vorfand.

Die Lage Matthäus Heins war sehr bedenklich.

Er schien sich inmitten von Feinden zu befinden, ohne daß er wußte, wo er die Seinen zu suchen hatte; da kam er auf das Vernünftigste, was er hatte thun können; er verkroch sich mit seinen Leuten in dem Busch und schickte Mary mit einem Farmer von Douglas zu den Engländern hinüber. Mary Slyman konnte sich als Engländerin legitimieren, sie konnte erklären, daß sie ihren Vater, Charles Slyman, suche und nebenbei erfahren, wo Cronje steckte. Könnte sie dann nicht unauffällig die englische Linie wieder verlassen, so könnte sie vielleicht den Farmer abschicken; drei Stunden wollte Matthäus auf Antwort warten.

Der Plan gelang vollkommen. Mary erfuhr, daß Cronje, der mit seiner Hauptmacht bei Scholtz Kop gestanden hatte, nachdem am Abend vorher es dem General French gelungen war, in Kimberley einzurücken, in der Nacht seine gesamte Macht nach dem Oranjefreistaat geworfen hätte, daß er aber scharf verfolgt werde, und daß General Roberts schon in Jakobsdal stehe.

Das war für Mary genug. Sie entfernte sich unauffällig aus dem englischen Lager und kehrte nach Maggersfontein zurück.

Die Informationen, welche Mary erhalten hatte, bewährten sich in der That als richtig; im ganzen Gebiet nördlich des Modder-River schienen keine Engländer zu stehen. In scharfem Ritt gelangte die kleine Abteilung Heyns am Abend des Tages nach dem vierzig Kilometer von Maggersfontein entfernten Atkinson.

Von den Bewohnern erfuhr man, daß Kommandant Cronje mit etwa 4000 Mann und langem Wagenzuge vor sechs Stunden hier durchpassiert sei; er habe über die Modder wollen, um dem Feind den Weg nach Bloemfontein zu verlegen.

Am liebsten wäre Matthäus Heyn dem Feldherrn gleich nachgefolgt; aber seine Pferde verlangten unbedingt nach Ruhe, und er konnte ihnen diese Ruhe gewähren.

(Fortsetzung folgt.)